

Eine Information der
Deutschen Gesellschaft für Urologie e. V.
Uerdinger Straße 64 | 40474 Düsseldorf

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren
Urologen/Ihre Urologin!

Praxisstempel



NEUE EMPFEHLUNGEN ZUR PROSTATAKREBS- FRÜHERKENNUNG: WAS DAS FÜR SIE BEDEUTET

Empfehlungen der neuen medizinischen
Leitlinie Prostatakarzinom (Version 8.1)

Warum dieses Informationsblatt?

Sie interessieren sich für eine Früherkennungsuntersuchung auf Prostatakrebs. Dieses Informationsblatt erklärt kurz, was dazugehört und wie heute sinnvoll vorgegangen wird.

Im Juli 2025 wurde die medizinische Leitlinie zum Prostatakarzinom aktualisiert. Das hat für viel Aufmerksamkeit gesorgt, vor allem, weil die Tastuntersuchung (digitale rektale Untersuchung = DRU) als Methode zur Früherkennung von Prostatakarzinomen nicht mehr empfohlen wird.

Seit 1977 übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen einmal jährlich die Kosten für eine Krebsfrüherkennungsuntersuchung beim Mann. Enthalten ist bisher die DRU sowie die Untersuchung der Geschlechtsorgane, der Haut und der Leistenlymphknoten. Das Angebot besteht für Männer ab 45 Jahren, bei familiärer Vorbelastung bereits ab 40 Jahren.

Welche Rolle die Tastuntersuchung heute spielt

Die DRU war über Jahrzehnte ein fester Bestandteil der Früherkennung des Prostatakarzinoms. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen jedoch, dass sie kleine Prostatatumoren häufig nicht erfasst und zugleich zu falsch-positiven Befunden führt (ein Verdacht, der sich aber nicht als Krebs bestätigt).

Welche Rolle der PSA-Wert heute spielt

Stattdessen rückt die Bestimmung des PSA-Werts immer mehr in den Mittelpunkt. PSA ist ein Eiweiß, das von der Prostata gebildet und im Blut gemessen wird.

Der PSA-Wert war lange umstritten, weil er früher oft Fehlalarm auslöste und harmlose Veränderungen nicht sicher von gefährlichen unterschied. Heute erfolgt die Diagnostik stufenweise: erst PSA mit Bestätigung und Einordnung, dann bei weiterem Verdacht ein MRT, danach ggf. eine gezielte Gewebeentnahme (Biopsie). So lassen sich gefährliche Tumoren früher erkennen und unnötige Schritte vermeiden.

Inzwischen belegen umfangreiche Studien, dass eine risikoangepasste und strukturierte PSA-basierte Diagnostik Tumoren früher erkennt und dadurch die Sterblichkeit am Prostatakarzinom verringern kann.

Zugleich lassen sich unnötige Untersuchungen und Behandlungen vermeiden. Dieses Vorgehen ist in einigen europäischen Ländern bereits Standard. Auch in Deutschland wird der PSA-Wert nun als erster Schritt der Früherkennung empfohlen. Er ist derzeit nicht Teil der gesetzlichen Früherkennungsleistung. Ein erhöhter PSA-Wert, der durch eine zweite Messung bestätigt wird, ist Anlass für weitere urologische Untersuchungen und eine fachärztlich urologische Kalkulation des individuellen Risikos. Bei vorliegendem erhöhten Risiko erfolgt dann ein spezielles MRT der Prostata bei einem Facharzt oder einer Fachärztin für Radiologie. Falls auch hier ein Verdacht auf ein Prostatakarzinom besteht, wird eine gezielte Biopsie empfohlen.

Was das für Sie bedeutet

Für Sie als Patienten ändert sich formal zunächst nichts. Die gesetzlich geregelte Früherkennungsuntersuchung umfasst weiterhin die DRU. Auch wenn der Zusatzgewinn für die Früherkennung des Prostatakarzinoms nur sehr gering vorhanden ist, so können damit doch Erkrankungen des Enddarms erkannt werden.

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) befasst sich derzeit mit der Anpassung der Früherkennungsrichtlinie. Eine Entscheidung wird etwa Mitte 2027 erwartet. Bis dahin ist es wichtig, die aktuelle Debatte richtig einzuordnen. Wenn Sie keine DRU wünschen, besprechen Sie dies bitte mit Ihrem Urologen oder Ihrer Urologin.

Die neuen Empfehlungen beruhen auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und ermöglichen künftig eine präzisere und wirksamere Früherkennung.

- DRU nicht mehr zur Prostatakrebsfrüherkennung empfohlen
- PSA-Wert rückt in den Mittelpunkt
- Prüfung der Richtlinie durch G-BA im Herbst 2025 begonnen
- Resultat mit Änderung der Richtlinie in 2027 erwartet
- Sprechen Sie mit Ihrer Urologin/Ihrem Urologen über das beste Vorgehen